

So weit die Schalen tragen

Grundsätzlich sind erwachsene Rehe relativ standorttreu. Doch während der Rehbrunft verändert sich nicht nur das Verhalten der Böcke, auch Geißen zeigen abweichende Muster. Sie begeben sich kurzzeitig auf Wanderschaft, um den geeigneten Partner zu finden.

Die Brunft bringt viel Bewegung ins Leben des Rehwildes. Gleichzeitig stellt die Blattjagd höchstes jagdliches Erleben dar. Um als Blattjäger erfolgreich zu sein, ist neben vielen anderen Dingen auch das Wis-

Von Konstantin Börner

sen um das Raumnutzungsverhalten der kleinen Wiederkäuer während dieser Zeit hilfreich.

In der jüngeren Vergangenheit konnten neue Einblicke in das Wanderverhalten dieser Art gewonnen werden. Dabei wurden insbesondere durch den Einsatz von GPS-Sendern bislang ungeklärte Zusammenhänge aufgedeckt. Dank dieser Technik ist eine lückenlose Verfolgung des besenderten Wildes möglich. So lassen sich selbst kurzfristige Exkursionen aus dem Streifgebiet erfassen. Da sich besonders in der Brunft vieles innerhalb kurzer Zeit abspielt, hat die moderne Technik ganz neue Aspekte hervorgebracht. Es zeigte sich beispielsweise, dass das im Allgemeinen als standorttreu geltende Rehwild zumindest zeitweise ordentlich auf Wanderschaft geht.

Lange bekannt ist, dass Böcke eine relativ strenge Territorialität haben. Regelmäßig patrouilliert der Revierbesitzer an den Grenzen und markiert dort sein Streifgebiet. Diese mehr oder weniger unsichtbaren Grenzsteine werden von den Nachbarn akzeptiert, was unnötige Auseinandersetzungen

vermeidet. Als Reviergrenzen dienen häufig Geländeübergänge, Straßen oder auch Gräben. Wo diese fehlen, kann es zu größeren Streifgebietsüberlappungen kommen. Die Kernbereiche bleiben jedoch immer unangetastet. Grenzlinien können über Jahre hinweg identisch bleiben.

Platzböcke behalten oft die Oberhand

Nach bisherigem Kenntnisstand verlässt ein Platzbock auch während der Brunft sein Streifgebiet nicht. In der Blattzeit kommen aber nicht nur Platzböcke in Bewegung, ebenso suchen revierlose Jahrlinge oder mittelalte Böcke ihre Chance. Bei den Mehrjährigen kann es sich durchaus um starke Böcke handeln! Ist ein Territorium einmal besetzt, dann ist der Inhaber kaum noch daraus zu verdrängen. Dies führt zu der paradoxen Situation, dass ein körperlich unterlegener Platzbock sein Revier in der Regel auch gegen stärkere Böcke behaupten kann. Selbst wenn ein Eindringling einen solchen Kampf gewinnt, muss dies nicht gleich zur Übernahme des Einstands führen.

Böcke ohne eigenes Revier werden meist im Grenzbereich zwischen zwei Territorien geduldet. Nicht selten etablieren sich dort mehrere dieser Böcke, sodass sie in bestimmten Teilen häufiger anzutreffen sind. Diese Tiere akzeptie-

ren einander weitgehend. Kämpfe gibt es dort kaum, weil es auch nichts zu gewinnen gibt.

Wer als Jäger solche Bereiche kennt, wird sich bei der Erfüllung des Jahrlingsabschlusses leichttun. Interessant ist, dass die revierlosen Böcke in den genannten Arealen von den Platzböcken relativ unbehelligt bleiben. Es ergeben sich dadurch förmlich kleine Nischen. Wie klein diese sein können, verdeutlichen die Daten eines besenderten Rehbocks in Österreich. Der Bock lebte über mehrere Wochen in einem Bereich von lediglich 50 x 300 Metern. Die Streifgebietsgröße betrug also gerade einmal 1,5 Hektar!

Der Reproduktionserfolg junger, revierloser Böcke ist in der Regel gering. In einer Studie mit genetischen Untersuchungen zeigte sich, dass die meisten Böcke erst im Alter von drei Jahren erfolgreich an der Brunft teilnehmen. Dies unterstreicht, wie wichtig es für einen Bock ist, ein eigenes Revier zu besetzen. Dennoch versuchen auch junge Böcke, sich an der Brunft zu beteiligen. Zu diesem Zweck unterneh-



Geißen unternehmen während der Brunft Wanderungen, um sich beschlagen zu lassen. Damit verringert sich das Inzuchtrisiko.

ILLUSTRATION: I. PIČULIN / FOTO: J. GAUSS



DER ANBLICK SERVICE

Ihre Anlaufstelle für alle Fragen zur Wildtiergesundheit

- Untersuchungen zu Wildtierkrankheiten
- Beratung zur Wildfütterung
- Fragen rund um den Jagdhund
- Wildbrethygienische Untersuchungen
- Mithilfe bei Abklärung von Zoonosen
- Beantwortung von Leserfragen

„Mopsreh“: Nasenbeinverkürzung bei einem Schmalreh

Am 9. Mai 2019 erlegte Dr. Uschi Deutz-Pieber in der KGj. St. Lambrecht eine Schmalgeiß mit massiver Schädeldeformation. Die Geiß war körperlich schlecht entwickelt und hatte ein Wildbretgewicht von aufgebrochen 6 kg (mit Haupt!).

Die häufigsten Skelettanomalien beim Reh treten am Schädel- und an den Laufknochen auf. Bei der abgebildeten Nasenbeinverkürzung bei einer Rehgeiß ist davon auszugehen, dass diese das Stück stark in der Äsungs- und Futteraufnahme behinderte und damit zu einem Kümern führte. Aus der Schwächung der missgebildeten Tiere können sich weitere Erkrankungen wie Parasitosen ergeben.

Eine Verbiegung und/oder Verkürzung des Nasenbeines und Oberkiefers kann vorgeburtliche Gründe (z. B. beengte Lage im Tragsack, häufiger bei Mehrlingsträchtigkeiten), infektiöse (z. B. intrauterine Infektion mit dem Schmallenberg-Virus) oder möglicherweise auch genetische Ursachen haben. So ist beim Kaninchen eine derartige Missbildung (Campylognathie) aufgrund einer

in der Gebärmutter, wo es dann während des Wachstums der ungeborenen Frucht zu derlei „Verbiegungen“ kommen kann. Eine massive Gewalteinwirkung (z. B. Kollision mit Kfz) oder eine alte Schussverletzung kann wegen Fehlens von Frakturstellen weitestgehend ausgeschlossen werden. Zum Ausschluss einer Fraktur oder einer Schussverletzung wäre in Zweifelsfällen eine röntgenologische Untersuchung zielführend. Dem Autor ist ein zweiter Fall eines „Mopsrehes“ bzw. Reh mit Ramsnase aus der Schweiz bekannt, Stubbe beschreibt insgesamt fünf Fälle von Oberkieferverkürzungen. Verkürzungen und/oder Verbiegungen des Oberkieferknochens und Nasenbeines sind demnach wesentlich seltener als Verkürzungen des Unterkiefers, die meist genetisch bedingt sein dürften.



Nasenbeinverkürzung und -verbiegung bei einer Schmalgeiß. Die Ursache könnte vorgeburtlicher oder genetischer Natur sein. Gewalteinwirkung ist in diesem Fall auszuschließen.

Erbkrankheit beschrieben, die rezessiv vererbt wird. Beim rezessiven Erbgang müssten beide Elternteile dieses genetische Merkmal tragen, damit der Gendefekt bei den Nachkommen auftritt. In den meisten Fällen liegt der Grund für Verformungen des Nasenbeines vermutlich in einer Fehllagerung der Frucht

Falls Stücke wie diese Schmalgeiß aufgrund der beschriebenen Missbildungen kümern oder deutlich abmagern, sind sie für den menschlichen Verzehr nicht geeignet, also gessunntauglich.

Univ.-Doz. Dr. Armin Deutz

Haben Sie Fragen zu obigen Themen? Nehmen Sie unser Angebot in Anspruch und wenden Sie sich bitte direkt an Dr. Armin Deutz, Tel.: 03585/27569 oder 0664/3821870.

men sie zur Blattzeit größere Wanderungen.

Diese Ausflüge führen sie dabei bis zu acht Kilometer von ihrem Sommerstand weg! Während dieser Wanderungen passieren sie zwangsläufig eine Vielzahl fremder Bockterritorien und Jagdreviere. Wegen dieser „Grenzübertritte“ werden sie von den territorialen Böcken immer wieder auf die Läufe gebracht und vehement verfolgt. Aus diesem Grund kann der Jäger in dieser Zeit völlig unbekannte Böcke vor die Büchse bekommen. Wenn der Bock passt (Alter, Stärke, Abschussplan etc.), sollte der Jäger seine Chance nutzen. Denn so unerwartet wie die Wanderböcke auftauchen, so schnell verschwinden sie meistens auch wieder. Im Allgemeinen haben Geißen keine Territorialität. Ihre Streifgebiete können sich jedoch mit denen von Böcken überlagern. Teilweise werden ihre Reviere aber auch von mehreren Böcken angeschnitten. Grundsätzlich sind die Territorien von Geißen größer als die der Böcke. Dabei gilt: Je besser der Lebensraum, desto kleiner das Revier. Die Größe schwankt habitatabhängig zwischen 20 bis 100 Hektar.

Auch Geißen gehen auf Wanderschaft

In der Brunft werden Geißen allerdings für kurze Zeit sehr aktiv. Französische Forscher fanden heraus, dass nahezu die Hälfte aller Geißen zur Blattzeit ihren Einstand verlässt. Meistens handelt es sich dabei um kurzzeitige Ausflüge. Zeiler und Mitarbeiter berichten beispielsweise von einer Geiß, die sich während der Brunft etwa vier Kilometer aus ihrem eigentlichen Streifgebiet entfernte. Dort hielt sie sich 24 Stunden auf kleinstem Raum auf und kehrte bereits am Folgetag zurück. Da Geißen nur etwa 36 Stunden empfangsbereit sind, wurde diese mit hoher Wahrscheinlichkeit im fremden Revier beschlagen.

Nach welchen Kriterien die Geiß den Bock erwählt, ist bis heute nicht zweifelsfrei geklärt. Eine Art der indirekten Partnerwahl betreibt die Geiß durch ihr Verhalten während der Brunft, indem sie sich zunächst stundenlang vom Bock treiben lässt. Durch diese weibliche Zurückhaltung kommt es dazu, dass weitere Böcke auf sie aufmerksam

werden. Das stellt sicher, dass gleich mehrere Böcke um sie werben. Doch scheint es auch eine direkte Form der Partnerwahl zu geben.

Einige Geißen unternehmen über Jahre die gleichen Exkursionen, um sich fernab des eigenen Einstands von einem Bock beschlagen zu lassen! Vermutlich folgen sie dabei ihrem Geruchssinn. Bei anderen Säugern wurde nämlich festgestellt, dass ein geeigneter Geschlechtspartner quasi am Duft erkannt wird. Demnach könnte eine Geiß anhand der Duftnote des Partners auf dessen immunologische Ausstattung schließen. Dabei werden Geschlechtspartner bevorzugt, die die eigenen Anlagen ergänzen. Zudem wird vermutet, dass die Ausflüge der Geißen der Inzuchtvermeidung dienen. Da Rehe keine großen Abwanderungstendenzen zeigen, besteht die Gefahr, sich mit einem nahen Verwandten zu paaren. Größere Wanderungen während der Blattzeit verringern also das Inzuchtrisiko. Tatsächlich zeigte sich bei Kitzen mit einem höheren Maß an Mischerbigkeit ein positiver Effekt bezüglich der Vitalität und Überlebenschancen. Wandern hält das Rehwild also fit!



FOTO: M. BREUER

Auch wenn der Reproduktionserfolg junger Böcke relativ gering ist, kommen sie doch hin und wieder zum Zug.

BEZAHLTE ANZEIGE



TEST THE BEST

Erste steiermarkweite Gams- und Steinwildzählung: 5. bis 7. Juli 2019
Sichern Sie sich jetzt kostenlos Ihr Test-Spektiv in allen Siegert Stores!

SWAROVSKI
OPTIK

SIEGERT
ADVENTURER ERLEBEN

siegert.at

